

comprendo

September 2019

Die Energiewende geht nicht nur die Menschen in der Lausitz an. Für diese fordert der UVBB, den in der Kohlekommission verhandelten Ausstiegstermin 2038 einzuhalten. Er sollte nicht schon wieder in Frage gestellt werden, indem eine Vorverlegung auf 2030 ins Gespräch gebracht wird. "Diese öffentlichen Äußerungen tragen nicht zum Vertrauen in die Politik und die Arbeit der Bundesregierung bei", sagt UVBB-Vizepräsident Reinhard Schulze. Vorzeitiger Ausstieg bedeutet den Kollaps der mittelständischen Wirtschaft. Für den Strukturwandel gilt: Die Menschen in der Region müssen auf die Verlässlichkeit der Politik vertrauen können.

Verlässlichkeit ist für alle Infrastrukturprojekte entscheidend. Es kann nicht sein, dass Planungen Jahrzehnte dauern, weil Entscheidungen immer wieder in Frage gestellt werden. Bürgerbeteiligung muss im Vorfeld passieren. Wir sind gefordert, in diesen Prozess die Argumente der Wirtschaft einzubringen.

Einladung zum Ostdeutschen Energieforum

Leipzig. Am 29. und 30. Oktober findet das Ostdeutsche Energieforum im Hotel The Westin Leipzig statt. Der Veranstalter hat am 22. August das Programm präzisiert:

Wege der (nachhaltigen) Transformation des deutschen Energiesystems -

Wie gestalten ostdeutsche Wirtschaft und Industrie eine erfolgreiche Energiewende?

Vorgesehen sind am 1. Tag Podiumsdiskussionen u.a. zu den Themen:

- CO₂-Preis, EEG Umlage, Strukturwandel-Milliarden - was ist uns die Energiewende wert?
- Im Osten was Neues! Innovative ostdeutsche Unternehmen aus dem Energie- und Umweltbereich stellen sich vor
- Neue Innovationsregionen/-kraft - Welche Impulse kommen aus der (Energie-)Wirtschaft in Ostdeutschland
- Digitalisierung braucht Rahmenbedingungen für Forschung, Ausbildung und Finanzierung - Was können Politik und Wirtschaft tun?

Am Abend findet ein Empfang der IHK zu Leipzig statt.

Der zweite Veranstaltungstag ist der Arbeit in drei getrennten Fachforen vorbehalten.

[Zur Anmeldung](#)

Für Industriensiedlung in "zweiter Reihe"



Berlin. Die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB) will auf der Expo Real in München verstärkt um Industriensiedlungen für Standorte in der "zweiten Reihe" werben. Deutschlandweit würden die Industrieflächen knapp, argumentiert WFBB-Geschäftsführer Dr. Steffen Kammradt (Foto: WFBB). Brandenburg hat noch genügend Industrieflächen im weiteren Umfeld von Berlin. Das ist ein klarer Standortvorteil. Kammradt: "Damit dieser Vorteil auch in Zukunft bestehen bleibt, brauchen wir eine ausreichende Flächenvorsorge im Land. Die WFBB unterstützt Kommunen und Kreise

deshalb bei strategisch wichtigen Standortentwicklungen durch ein spezialisiertes Team.“
Das „Team Standortentwicklung“ der WFBB analysiert im Austausch mit den regionalen Wirtschaftsfördergesellschaften die Entwicklung des Brandenburger Gewerbeflächenmarktes und bereitet aktuelles Datenmaterial für Investoren nutzerfreundlich im multimedialen Standortportal Brandenburg Business Guide (BBG) auf. Im BBG sind derzeit 955 Gewerbegebiete aufbereitet. Die Quadratmeterpreise liegen zwischen drei und 180 Euro.

Bahn baut ICE-Werk Rummelsburg aus



Berlin. Die Bahn nutzt den Rückenwind aus der Klimaschutz-Debatte, um massiv zu wachsen. Die Dachstrategie "Starke Schiene" setzt auf Investitionen in Deutschland. Vorgesehen ist die Verdopplung der Passagierzahlen im Fernverkehr bis 2030 durch mehr und bessere Verbindungen. Dazu werden 120 neue ICEs bestellt.

Passend zur Strategie erfolgte Ende August im ICE-Werk Rummelsburg der 1. Spatenstich für eine neue Werkshalle für 260 Millionen Euro. Damit steigt die Kapazität für die Wartung und Reparatur der ICE- und Intercity-Züge um 30 Prozent. Berlin ist einer der größten Standorte für die Bereitstellung von ICE- und Intercity-Zügen in Deutschland. Schon heute werden hier täglich rund 75 Züge für die nächste Fahrt gereinigt, kontrolliert und repariert. Foto: Flickr/Philipp Oberhaidinger

Gegen Ausweitung des Nachtflugverbots



Schönefeld | Die IHKs von Brandenburg und Berlin kritisierten den Vorstoß des amtierenden Brandenburger Ministerpräsidenten Dietmar Woidke, das Nachtflugverbot am BER auszudehnen. Woidkes hatte einen Antrag auf Prüfung an die Geschäftsführung gestellt. Darin ging es um die Stunde zwischen 5 und 6 Uhr. Der MP sagte dazu der Berliner Morgenpost: „Wir glauben aber, dass die eine Stunde die Möglichkeiten des Flughafens, Geld zu verdienen, nicht schmälert.“

Die Kammern rechnen bei einer Ausweitung des Nachtflugverbotes mit negativen Folgen für den Wirtschaftsstandort Berlin-Brandenburg. Grund sind der internationale Frachtverkehr und die Direktflüge nach Amerika. Jan Eder, Hauptgeschäftsführer der IHK Berlin: „Berlin ist eine Weltmetropole und entsprechend muss sie auch von aller Welt uneingeschränkt erreichbar sein. Weitere Flugbetriebs-Einschränkungen sind inakzeptabel, wenn der BER rentabel arbeiten soll.“
Foto: Wikipedia/Mans

comprend GmbH
Michael Schulze
Dennis-Gabor-Straße 2
14469 Potsdam
+49 331 58115800
info@comprend.de
www.comprend.de